

Gärtner, 20 Häusler mit 227 Einwohnern, die meist Fabrikarbeiter sind. Auch Hölzel hat einen gelehrten Sohn hervorgebracht: Johann Mich. Fritsche, eines Korbmachers Sohn, der etwa 1770 Prediger in Südenburg bei Magdeburg war.

Voigtlaide,

40 Minuten südöstlich von Wernsdorf am Rümpfswald idyllisch gelegen, ist, wie oben bemerkt, 1728

Wernsdorf im Juli 1908.

der Kirchfahrt einverleibt worden. Es soll ursprünglich nur eine herrschaftliche Schäferei mit einem Voigt und einer Schmiede dagewesen sein. Es hatte 1831: 30 Häuser mit 149 Einwohnern, 1844: 31 Häuser mit 177 Einwohnern, 1905: 4 Gärtner, 29 Häusler mit 278 Seelen. Im Jahre 1903 brannte die alte Erbschenke ab, die neue ist ein imposanter Bau, in dem zur Sommerszeit sich viele Erholungsbedürftige einfinden. Die Bewohner sind meist Fabrikarbeiter.

R. Püschel, Pfarrer.

Quellen:

Die Kirchengalerie von 1844, die hiesigen Kirchenbücher und Kirchrechnungen.



Die Parochie Waldsachsen.

I.

Die politische Gemeinde.

Waldsachsen bei Meerane ist ein kleines, aber lang ausgezogenes Dorf, welches zum größeren Teil zum Königreich Sachsen, zum kleineren zum Herzogtum Sachsen-Altenburg gehört.

Es liegt $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stunde südwestlich von Meerane, ebensoweit nordöstlich von Crimmitschau, vier Stunden südlich von Altenburg, zwei Stunden von Glauchau, $\frac{1}{2}$ Stunde von Ponitz und ebensoweit von Gablenz mit 50° 50 Min. nördlicher Breite und 30° 7 Min. östlicher Länge. Es dehnt sich $\frac{1}{2}$ Stunde in westlicher Richtung an einem Bächlein hinab, das sich am Ende des Dorfes nördlich wendet und im nahen Dörfchen Gosel die Pleiße erreicht, vor dem sie eine anmutige Aue bildet. Hier befindet sich die sogenannte „Teufelshöhle“, welche zu Gosel gehört. Sie ist eine Grotte von ca. 25 m Länge, durch den Bach entstanden, der nach und nach den roten felsigen Kies weggewaschen und eine Höhle ge-

bildet hat. Nördlich erhebt sich der steile und in der ganzen Gegend sichtbare Kieferberg, auch zu Gosel gehörig, von dem man eine schöne Aussicht auf den Pleißengrund genießt. Das Dorf ist eigentlich nur eine lange Straße (Straßendorf), von der sich fast am Ostende des Dorfes eine Querstraße nach Süden abzweigt. An dieser Straße stehen die sogenannten „Holzhäuser“ oder „abgebaute Häuser“. Der Wald ging damals bis dicht an diese Häuser heran, sie waren von dem Grundstück Richard Müllers abgebaut und Schönburgischen Anteils. Die Holzhäusler sollen von Friedrichsdorf bei Grünberg gekommen sein, das im Hussiten- oder Bruderkrieg verbrannt und zur Wüstung geworden ist.

Die Straße von Crimmitschau nach Meerane durchkreuzt das Dorf.

Waldsachsen grenzt im Norden an Gosel und Schönhain, im Osten an Meerane und Seiferitz, im Süden an Gablenz und Rittergut Gablenz und im Westen an Crimmitschau-Teitelshain, Frankenhäusen und Gosel. Die östlichen Fluren bestreicht